

**Aktuell**

Teletonometrie-Projekt – Software gegen Betrug – Top-Level-Domain .pro – Beteiligung an Medikamentenfonds

2

**Wirtschaft**

■ Individuelle Gesundheitsleistungen und die Kostenrechnung

4

■ Mitarbeitende Arztgattin: Ärger mit der Sozialversicherung

8

Offene Immobilienfonds: Vertrauen zurückgewinnen

10

Steueramnestie: Die Rückkehr in die Steuerehrlichkeit

11

**Praxis-Management**

Durchsuchung in Arztpraxen: Besonnen reagieren

12

■ Internet-Plattform für Kardiologen: Qualitätssicherung durch Benchmarking

16

Neue Elektro- und Elektronikgerätereordnung: Entsorgen, recyceln, verwerten

18

Patienteninformation: Warten mit System

20

**Informationstechnologie**

„KVB-Safenet“:

Nützliche Services für den Arzt

22

■ Voice over Internet Protocol: Internet-Telefonie im Aufwind

24

Websites: Zehn häufige Fehler, und wie man sie vermeidet

26

Impressum

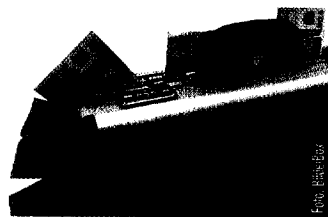
28



Die Zahl von Ermittlungsverfahren gegen Ärzte nimmt zu. Wenn plötzlich Beamte zur Durchsuchung der Praxisräume vor der Tür stehen, sollte der Arzt einige Verhaltensregeln beachten. 12



■ Die Internet-Telefonie entwickelt sich zur ernsthaften Konkurrenz der Festnetztelefonie. Ein Überblick über Anbieter und Preise. 24



Wer widerrechtlich Gelder am Fiskus vorbei ins Ausland transferiert hat, kann sich noch bis Ende März selbst anzeigen und so in die Steuerehrlichkeit zurückkehren. 11

Titelfotos: BilderBox (1), Peter Wirtz (3)  
Titelbildgestaltung: Eberhard Hahn

**Chipkarten**

**Keine für alles**

**D**as Anwendungspotenzial der Mikroprozessorchipkarten ist gewaltig. Elektronische Gesundheitskarte (eGK), Jobkarte, elektronischer Personalausweis mit biometrischen Merkmalen und Signaturfunktion sind nur einige der Innovationen, die in naher Zukunft jeden Bürger tangieren. Viele Modellversuche sind bereits gestartet oder stehen kurz davor. Doch gleichgültig ob Gesundheitswesen, E-Government oder Arbeitswelt – ein echter Durchbruch zeichnet sich noch nirgendwo ab. Die Diskussion um Anwendungen, Prozesse, Standards und Normen geht – dem 2003 verkündeten Signaturlösungsabkommen von Regierung, Handel, Banken und Industrie zum Trotz – unvermindert weiter. Klar ist jedoch: Eine Karte für alles („Bürgerkarte“) wird es auf absehbare Zeit nicht geben. Auf dem Kongress „Omnicaard 2005“ in Berlin warnten die Experten davor, die Gesundheitskarte mit Funktionen zu überfrachten: „Beenden Sie jede Diskussion, aus einem gewaltigen Innovationsprojekt ein noch gewaltigeres zu machen“, so Norbert Paland, Bundesgesundheitsminister. Politisch hat die eGK eindeutig Vorrang. Erst danach kommen mögliche Synergien mit der Jobcard-Funktionalität in Betracht. Ob die isolierten Initiativen künftig zu übergreifenden, technisch kompatiblen Lösungen führen werden, steht somit dahin. Andererseits wäre jede Verzögerung der Gesundheitskarte vor dem Hintergrund internationaler Kartenprojekte schädlich. Heiko E. Krüger-Brand

**STANDPUNKT**